



Tief in die Klamottenkiste vergangener Zeit griffen Gabriele Schreier und Brigit Liebold schon mal für die OTZ-Leser: eine mittelalterliche Jacke und ein Kleid des Biedermeier. Kostüme, die am 4. September beim „Zug der Jenaer Geister“ dabei sind. Über weitere Kostümspenden aus der Bevölkerung würde sich der Organisationsstab aber noch sehr freuen. (Fotos [2]: OTZ/Groß)

Hanfried und Abbe besetzt Luther aber noch gesucht

Mitwirkende und Kostüme für „Zug der Jenaer Geister“ willkommen

Von OTZ-Redakteur
Michael Groß

Jena. Stadtgeschichte pur gibt es heute in genau 70 Tagen, am 4. September, im Stadtzentrum Jena. Dann nämlich beginnt am Markt anlässlich der Wiedereröffnung des Romantikerhauses als Literaturmuseum der „Zug der Jenaer Geister“ – eine Parade, die im Mittelalter beginnend, alle Kapitel der Jenaer Geschichte lebendig werden lassen möchte. Eine Schau von Persönlichkeiten der Vergangenheit und natürlich auch vieler bunter Kostüme.

Einige der Rollen bekannter Jenaer Figuren sind inzwischen besetzt. Und auch Kostüme haben die Organisatorinnen des Zuges bereits zusammengetragen. Doch Gabriele Schreier und Brigit Liebold, die auch gemeinsam das Drehbuch für den Umzug geschrieben haben, hoffen auf noch manches mehr. Sie rechnen mit vielen Bürgern, die den Umzug unterstützen wollen: als Darsteller bekannter Stadtfiguren oder als Statisten. Leihgaben von Kostümen sind ebenfalls gefragt. Wer also noch ein paar hübsche Sachen



Der Schnapphans als Begleiter durch die Jenaer Zeiten

aus Omas alter Kleiderkiste hat, der kann sie bereitstellen. Ansprechpartner sind im Stadtzentrum (☎ 44 32 45) Gabriele Schreier und im Kulturamt Brigit Liebold (☎ 49 26 91).

Eine Art Moderator für den Umzug wird der Schapphans sein. Er führt durch die Kapitel der Stadtgeschichte, in der Hanfried, Luther, Melancthon, Schiller, Carl August und viele mehr mitmarschieren. Während aber zum Beispiel für Hanfried, Napoleon, Zeiß,

Abbe und den Komponisten Max Reger schon Darsteller gefunden wurden, können Interessenten noch in die Rollen von Luther, Weigel, Haeckel, Fröbel, Doebereiner, Eucken oder auch Hegel schlüpfen. Weitere Ideen für bekannte Figuren aus der Vergangenheit sind auch noch willkommen.

Bereits jetzt steht die Teilnahme von mehreren Vereinen fest. Die historischen Spielleute, der Freundeskreis „Theodor Körner 1813“, der Lobdeburgverein, Schulen sowie einige Schauspieler und Gaukler haben zugesagt. Persönlichkeiten der Romantik wie etwa Caroline Schlegel werden von Profis dargestellt. Sie sollen gemäß des Anlasses den Umzug den Stempel aufdrücken und zum Beispiel an bestimmten Stellen den Troß innehalten lassen. Dann werden sie kleine Szenen spielen und so direkt an die Zeit der Frühromantik in Jena erinnern, der ab 4. September das Romantikerhaus ganz gewidmet sein soll. Und auch das bunte Treiben auf dem Markt wird an jenem Tag die Jenaer Zeit um 1800 ein wenig auferstehen lassen.

TLZ 1.9.1999

Hanfried und Hans Schnapp auf Tour

„Zug der Geister“ — ein Höhepunkt des Museumsfestes

Jena. (tlz/bag) Die Neueröffnung des Romantikerhauses ist der Anlass für das große Literatur- und Museumsfest „200 Jahre Jenaer Romantik“ am kommenden Sonnabend in der Innenstadt. Kulturstadtamt und Stadtmuseum haben die Veranstaltungen für diesen Tag vorbereitet. „Und wir wollen, dass es sich für die Jenaer lohnt, am Sonnabend in die Innenstadt zu kommen“, sagt Kulturstadtleiter Norbert Reif.

Bunt gemischt ist das Programm, an dem auch viele Vereine und Institutionen mitgewirkt haben. Mit einem „Trommel-Feuer“ des Afro-Centers auf der großen Bühne am Markt wird das Fest eingeleitet. Auf zwei Bühnen gibt es dann Programme mit Musik und Tanz. 12.50 Uhr beginnt auf der kleinen Bühne die erste Spielszene des Tages: Zeitreisen. Und einer der Höhepunkte des Tages wird ganz sicher der „Zug der Geister“ sein, zu dem Hans Schnapp aus dem Rathaus und Pedell Heinz 14 Uhr das Startsignal geben. Viele Bürger haben sich gefunden, die an dem Zug teilnehmen, als Hanfried, Goethe, Dixel und

Späth. „Alle Figuren konnten wir leider nicht besetzen. Zum Beispiel einen Haeckel haben wir nicht. Denn von ihm liegen uns nur Bilder in höherem Lebensalter vor. Und da fand sich kein geeigneter Teilnehmer“, sagt Gabriele Schreier aus dem Stadtmuseum, die das romantische Spektakel gemeinsam mit Birgit Liebold vom Kulturstadtamt organisiert hat. Aber es komme doch ein langer „Geister-Zug“ von Leuten zusammen, die an der Jenaer Stadtgeschichte mitgeschrieben haben. Und Norbert Reif verrät: Es werde auch mancher Promi in historischem Kostüm dabei sein. Spielszenen, bei denen die Romantiker zu Wort kommen, werden Marksteine im Zug der Geister setzen.

■ Romantikerhaus wird wieder eröffnet

Oberbürgermeister Dr. Peter Röhliger wird 17 Uhr das Romantikerhaus eröffnen, das nach gründlicher Sanierung und Neugestaltung wieder für die Besucher zugänglich ist. „Zwar haben wir dort immer noch eine Baustelle, aber wir

haben es geschafft, ein Museum einzurichten“, sagt Holger Nowak, Direktor der Städtischen Museen. Unterstützung habe das Museum von der Friedrich-Schiller-Universität, aus Weimar und von vielen Privatpersonen bekommen. Mit Hilfe von Städtebaufördermitteln und finanzieller Hilfe von Land und Kommune sei das Romantikerhaus nun mit einer modernen Elektroanlage ausgestattet. Auch die neue Heizung entspreche dem heutigen Niveau. Künftig werde das Haus, ebenso wie die Göhre, auch sonnabends und sonntags geöffnet haben.

Eine neue Ausstellung mit Werken des Pariser Künstlers Henri Landier — Stiche zum Thema Faust — wird 18.30 Uhr in der Göhre eröffnet. Und schließlich wird es Musik auf der Großen Bühne und wiederum eine Spielszene auf der Kleinen Bühne zu erleben geben, bevor gegen 23 Uhr der Veranstaltungstag mit einem barocken Feuerwerk endet wird.

Weitere Veranstaltungen sind im Schillerhaus, im Uni-Innenhof, im Romantikerhaus und in der Göhre geplant.

Romantiker mit Handys

Bonbons aus Wunderhorn: Jenas „Zug der Geister“ lockte zehntausend Gäste

■ Von Peter-Alexander Fiedler

Erst wartete die Tischgesellschaft von 1798 auf der großen Bühne des Jenaer Marktplatzes auf ihren letzten Gast. Novalis meinte, dass Fichte vielleicht „im Stau von Obmannstedt herüber“ stecke. Auf der kleinen Bühne machte sich dann Christiane Vulpius über Goethes Reimereien



Hans Schnapp lästerte stets – zur Freude der Tausenden.

lustig. Später kam vor dem Romantikerhaus zum Disput zwischen Fichte (Ex-Theaterdirektor Herbert Sturm) und Goethe (der pensionierte Schauspieler Günther Brill), der nach dem Atheismusstreit der Entlassung des Jenaer Philosophie-Professors zustimmte. Fichte schrie Goethe hinterdrein: „Fürstenarschkriecher!“

Hatte man am Wochenende davor Goethes 250. Geburtstag in der Saale-Stadt ignoriert, lief der große Weimarer am Sonnabend zusammen mit Christiane und Sohn August im „Zug der Geister“ mit, der aus Anlass der Wiedereröffnung des Romantikerhauses und der 200. Wiederkehr des ersten Jenaer Romanti-

kertreffens durch die Innenstadt zog.

Und hatte Weimar die himmlischen Launen bei seiner Goethe-Jubelfeier gegen sich, überdeckte das Jenaer Fest ein strahlend-blaues Firmament. Das trug ebenso zur guten Laune bei wie die Regie des Spektakels. Denn auf kluge Weise verzahnten sich dabei die Zeiten: Dargestellt wurden im Umzug alle Geister quer durch die Jahrhunderte, die Bezug zu Jena hatten oder es mitprägten. Kaiser Otto kam ebenso vor wie Lothar Späth, Johann Friedrich gleichmaßen wie Max Reger oder Carl Zeiss, Henrik Steffens und Schelling ebenso wie Hölderlin und Ernst Abbe. Friedrich Nietzsche war mit seiner Krankenschwester herüber gekommen in die andere Hälfte der „Doppelstadt“.

Lief ein historisch kostümierter Spielmannszug voran (Thüringer Hofmusikanten, Gera), so mischten sich an mehreren Stationen Jenaer Jazz-Musiker hinein. Da wog sich das Damenkränzchen aus Caroline Schlegel, Minchen Herzlieb, Bettina Arnim, Sil-

vie Ziegesar, Caroline von Wolzogen und Dorothea Veit zu den Charleston-Klängen. Sonst sangen sie Lieder aus ihrer Zeit, die die Veit einmal als ein „ewiges Concert von Witz, Poesie und Kunst und Wissenschaft“ beschrieben hatte.

Auch in die Dialoge hatten sich auf hinter sinnige Art wechselnde Zeitbezüge eingeschlichen. Als Ludwig Tieck seinen „Gestiefelten Kater“ fragte, wie das Thüringische Nationaltheater auf sein Stück reagiere, mauzte der, es sei ihnen zu seicht, sie würden es nicht spielen. Dem Fernsehen dagegen sei das Stück nicht seicht genug.

Über zehntausend Jenaer und Gäste säumten den Umzug, der ohne Absperrung durch die Innenstadt zog. Informiert über den jeweiligen Verlauf wurden die 150 Darsteller per modernster Technik – die Romantiker trugen Handys. Und durch all das Gewimmel lief seelenruhig ein Volkspolizist in seiner grünen Uniform. Viele sprachen den „Abschnittsbevollmächtigten“ aus DDR-Zeiten

fröhlich an. Als ein Student zur Antrittsvorlesung Friedrich Schillers aufrief: „Uns nach! Nicht länger liegt die Historie brach!“, trugen Burschenschaftler Schiller auf ihren Schultern zum Johannisstator.

Ein heiterer „Zug der Geister“ spiegelte die von den Romantikern verkündete Universalpoesie. Clemens Brenta-



Brentanos „Wunderhorn“ war mit Bonbons gefüllt.

no hielt den Kindern am Straßenrand sein „Wunderhorn“ hin – es war mit Bonbons gefüllt. Menschen aller Berufsstände waren in die historischen Kostüme geschlüpft: Der Hotelier Jörg Apel gab August Wilhelm Schlegel. Der Jenaer Universitäts-Professor Uwe Clauss war als Luther gekommen.

Immer wieder spottete die legendäre Figur Hans Schnapp (der Schauspieler Frank Gaudier) über alles und jeden, etwa über Schlegels Potenz vor der Scheidungsszene, bei der die Schauspielerin Ute Preiß eine selbstbewusste Caroline gab. Konzerte und Ausstellungseröffnung – Jena feierte seine Kulturgeschichte bis spät.



Fichte (Herbert Sturm) will Goethe (Günther Brill) umstimmen. Szene vor dem neu eröffneten Jenaer Romantikerhaus.